Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ

Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich

Band: - (1979-1980)

Heft: 14

Vorwort: Heterosexualität - Homosexualität

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HETEROSEXUALITÄT

Homosexualität

Zentrum Gender Studies Universität Basel

An einer der FBB-Vollversammlungen vom September hatte die Homosexuelle Frauengruppe,HFG,ihre Arbeit des letzten halben Jahres vorgestellt.
Damals waren die Lesben an einer FBB-VV in der Mehrzahl gewesen.Das hat uns nachdenklich gemacht,und einige Frauen fanden,dass eine Fraue-Zitig mit dem Thema"Homo-Heterosexualität"vielleicht eine bessere Diskussions-und Verständigungsebene liefern könnte als eine Vollversammlung.
Wir liessen eine Liste herumgehen für alle am Thema interessierten Frauen und diese haben ihren,diesen, Teil der Zeitung auch geschrieben,getippt und gelayoutet.
Wir sind einfach Frauen,die sich mit der Homosexualität,und damit auch mit dem Zwang zur Heterosexualität in diser Gesellschaft,auseinandersetzen.
Ein paar von uns sind in der HFG,die meisten in der FBB organisiert.
Wir finden es nötig,dass sich viele Frauen Gedanken machen über Sexualität und, dass das Verhältnis der heterosexuellen Frauen zu den homosexuellen hinterfragt und verändert wird, da wo es nicht gut ist.
Wir schreiben auch für diejenigen, die sich im Moment das Recht absprechen, selber etwas zu schreiben, weil sie sich zwischen Stuhl und Bank fühlen, hin-und hergerissen zwischen der Liebe zu Männern und der zu Frauen.
Ich wünschte mir,wir lebten in einer Zeit, wo ich nicht ausdrücklich betonen müsste, dass ich LESBISCH sei - d.h.Frauenbeziehungen,SEXUELLE,habe,gehabt habe, haben werde,... - denn theoretisch ist für mich die Grenze zwischen Hetero- und Homosexualität fliessend, doch weil das Schwulsein nicht Norm ist - Hetero dagegen sehr - deshalb muss ich es sagen,
solange, bis wir leben können, was wir fühlen, ohne dass das eine Diskriminierung mit sich bringt.
Auf die Aspekte, die da alle noch in Betracht gezogen werden müssen um zu erreichen, dass es überhaupt einmal soweit kommt, gehen wir nicht ein.
Wir beschränken uns auf Erfahrungen in bezug auf uns und unsere Entwicklung.Auch in der Frauenbewegung.
Mir stinkt es nämlich, dass ich als schwule Frau selbst in der FBB noch ausgelassen werde, wenn ich nicht dauernd überall hinrenne und darauf drücke, dass Texte,Flugblätter und Demonstrationsthemen, ja die Arbeit der FBB überhaupt, wenn sie sich irgendwo vorstellt, dass sie UNS enthalten muss.
Tatsache ist einfach, dass sehr viele Lesben aktiv daran beteiligt sind, dass es überhaupt eine FBB gibt.

Wir finden es nicht richtig, wenn in den Köpfen vieler immer noch zuerst Abtreibung, Verhütung und Mutterschaftsschutz herumgeistern - und letzterer zum Beispiel ohne den Gedanken, dass es Frauen mit Kindern und Frauenbeziehungen gibt - und dass ein weiteres Thema vielleicht noch Gewalt gegen Frauen ist, worunter aber meist die geschlagenen fallen und nicht anderweitig vergewaltigte,
die von der Norm, vom Zwang vergewaltigten Frauen, die SCHWULEN Frauen.

ein anderer Ansatz:
ich versuche mir gerade eure gesichter vorzustellen, wenn ihr diese nummer der fraue-zitig seht,durchblättert, vielleicht sogar lest.was denkt ihr, wenn ihr seht, dass sie sich diesmal mit dem thema hetero-homosexualität befasst? sieht es etwa so aus in euren köpfen: "was, schon wieder etwas über homosexualität! spricht man nicht schon genug darüber?"oder"doch,das interessiert mich sehr.ich weiss sowieso nicht mehr, was ich denken soll." oder"ich finde gut, dass mann/frau sich damit auseinandersetzen soll.vielleicht kommt es auch sonst zu mehr und offeneren diskussionen über sexualität." oder"ich habe keine lust, mich mit diesem thema zu befassen und überhaupt habe ich mit meinen eigenen problemen genug zu tun." oder "doch, es nähme mich schon wunder, wie das so zu und hergeht bei diesen lesbischen frauen.ich kann mir das überhaupt nicht vorstellen.übrigens, die... von der fbb ist ja auch.komisch, die ist doch sonst ganz normal..."
ja,weshalb beschäftigt sich die fraue-zitig überhaupt mit diesem thema?
als erstes soll diese nummer über hetero-homosexualität wohl auffordern zu diskussionen,zu reaktionen, zu leserinnenbriefen; soll auffordern, die bestehenden normen neu zu überdenken und vielleicht auch sich selbst wieder einmal ein wenig in frage zu stellen.
dann finden wir, dass schwul-sein nicht bloss unser problem(das problem einer minderheit) ist. wir glauben, dass das alle, mehr oder weniger, etwas angeht.
deshalb möchten wir, dass auch IHR euch damit auseinandersetzt und euch einmal mit euren eigenen homosexuellen gefühlen, die ihr so gerne verdrängt, beschäftigt.
und nicht zuletzt empfinden wir diese zeitung als einen bestandteil der solidarität,von der so viel gesprochen wird.schliesslich sind wir schwulen frauen ja auch feministinnen(und wie!!!), die ihren beitrag zum kampf für die gleichberechtigung der frau leisten.ja,unser kampf ist der gleiche, und es würde äusserst traurig stimmen, wenn er an den verschiedenen beziehungen scheitern würde.

Wir unterschreiben alle unsere Artikel mit "Zora", weil es mit dem Verständnis und der Menschlichkeit vieler in bezug auf Homosexualität nicht weit her ist.
Wir schützen uns vor dem ignoranten Teil der Leserinnenschaft, indem wir anonym bleiben.
Für alle, die sich ernsthaft mit uns und dem Thema auseinandersetzen, sind wir jedoch nicht anonym. Die werden uns erkennen, weil sie uns auch sonst kennen, oder Lust bekommen, Kontakt aufzunehmen oder sie finden sich selbst in unsern Texten wieder.
Für die andern sollen unsere Namen nicht ein süffisantes Geschmäcklein auf der Zunge sein, wenn sie herauszufinden suchen, ob das wohl jene sei, die...,
oder: Ach,auch <u>die</u>...und unser ganzes Sein, die politische Aktivität und jedes Wort aus unserm Mund immer darauf reduziert wird,dass es halt eben eine sei, die ...ist.